Rundbrief 415 /VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS http://www.vgws.org / Verantw. Prof. i.R. H.-H. Nolte, Bullerbachstr.12, D 30890 Barsinghausen,
31.X.2026

*Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,*

*herzlichen Glückwunsch an Manuela und ihre Koautorin für die eindrucksvolle Reihe von Preisen, die sie für „Creolizing the Modern" erhalten haben! Schön wäre es, wenn wir für die ZWG eine Rezension bekommen könnten – eine erste Skizze habe ich in einem früheren Rundbrief[1] vorgelegt. Und Gratulation an Dariusz, der seine Arbeit über Geld und ungleiche Entwicklung (im Mittelalter) bei Harrassowitz publiziert hat.*

*Besonders hinweisen möchte ich auf Manuelas Bericht über das Cátedra Libre Immanuel Wallerstein (S. 3 f.) und den Bericht über den Vortrag , mit dem Volker Depkat die Barsinghäuser Reihe über die Mächte im „neuen Imperialismus"[2] fortgesetzt hat ( S. 9; Anzeige seines letzten Buchs und Bericht s.u.). Hinweisen möchte ich auch auf den Call for Papers des Leibnizinstituts in Regensburg (S.8), der sicher für mehrere interessant sein wird.*

*Mit guten Wünschen für die weitere Arbeit*

*Ihr und Euer Hans-Heinrich*

---

[1] Rundbrief 398, 16.I. 2026.

[2] Bericht über die vorangegangenen Vorträge der Tagung „Zeitenwende?" in Rundbrief 412; online in http://www.vgws.org/rundbriefe und http://deister-echo.de/zeitenwende-historisch-politisches-colloquium-thematisiert-aktuelle-entwicklungen

## PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN

**Herzlichen Glückwunsch an Anca Parvulescu & Manuela Boatcă**! Sie haben für Ihr Buch: **Creolizing the Modern**. Transylvania across Empires, Cornell University Press 2022 mehrere Preise erhalten: den René Wellek Prize (ACLA), den Barrington Moore Prize (ASA-CHS), den George Blazyca Prize, die Immanuel Wallerstein Memorial Book Award, die Honorable Mention (ASA-PEWS), Honorable Mention (BASEES).
Außerdem wurde das Buch übersetzt: ins Rumänische: Creolizarea modernului. Transilvania la răscrucea imperiilor, ULBS 2024;
und ins Deutsche: **Die Kreolisierung der Moderne.** Siebenbürgen zwischen Kolonialität und Interimperialität, transcript: Bielefeld 2025

Dariusz Adamczyk:

**Geld als Attribut der ungleichen Entwicklung und konkurrierenden Imitation** im mitteleuropäischen Kontext (1000–1300) Berlin usw. 2026 (Brill-Schöningh)

E-Book (PDF) ISBN: 978-3-657-70527-6
[DE] 59,00 €net 55,14 € excl. VAT

Festeinband: ISBN: 978-3-506-70527-3
[DE] 59,00 €net 55,14 € excl. VAT

Ankündigungstext: Warum erscheint das Münzwesen der ersten Piasten im Vergleich mit den benachbarten Regionen Ostmitteleuropas unterkomplex? Was sagen die Qualität und Quantität der Geldproduktion über die Funktionsweise des Staates und die Mechanismen der Herrschaftsausübung aus? Und warum wurden Münzen überhaupt geprägt? Von dieser übergreifenden Fragestellung ausgehend kontextualisiert Dariusz Adamczyk die räumlichen Entwicklungsunterschiede im Europa des 11. bis 13. Jahrhunderts und analysiert die Übernahme monetärer Muster aus dem Westen des Kontinents sowie ihren Einfluss auf die gesellschaftlichen Modernisierungsprozesse im piastischen Polen. Durch die konkurrierende Imitation konnten Herzöge und Könige Kompetenzen akkumulieren, um Einnahmen zu erhöhen und die Herrschaftsausübung in Rivalität mit anderen Souveränen effizienter zu gestalten.

# NACHRICHTEN

## Cátedra Libre Immanuel Wallerstein

Die Cátedra Libre Immanuel Wallerstein ist eine 2024 gegründete wissenschaftliche Plattform, die gemeinsam vom Center for Advanced Studies der Fakultät für Sozialwissenschaften der Nationalen Universität von Córdoba, Argentinien, und dem Institutfür Sozialforschung in Frankfurt am Main (Deutschland) unter der Leitung von Prof. Dr. Esteban Torres (Universität Córdoba, Argentinien) und Prof. Dr. Stephan Lessenich (Goethe- Universität Frankurt, Deutschland) betrieben wird. Zu den affiliierten Institutionen gehören der Lateinamerikanische Rat für Sozialstudien (CLACSO) und das Institut für Lateinamerika-und Karibikstudien (IEALC) der Nationalen Universität von Buenos Aires, Argentinien. Ziel der Plattform ist es, Wissen über neue kritische Perspektiven zu fördern, die sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden entwickelt wurden, um die aktuellen Prozesse des globalen sozialen Wandels zu untersuchen. Sie stellt eine Plattform für einen globalen Dialog dar, welcher führende Intellektuelle zusammenbringt, die an der Erneuerung der Soziologie, der kritischen Theorie und der Sozialwissenschaften im Allgemeinen beteiligt sind.

Nach Immanuel Wallerstein benannt, würdigt die Cátedra Libre die Tatsache, dass Wallersteins umfangreiches Werk auf eine umfassende Erneuerung der Sozialwissenschaften abzielte, und sozialen Wandel den Realitäten des globalen Südens besondere Aufmerksamkeit schenkte. Als wissenschaftliche Plattform ist die Cátedra Libre ein offener, kostenloser Raum für globalen Dialog, der sich sich an Studierende und Doktorierende, Lehrende, nicht lehrendes Personal, Forschende und die breite Öffentlichkeit richtet.

Der Cátedra Libre steht ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite, dem u.a. Étienne Balibar, Katharine Wallerstein, Göran Therborn und Julian Go angehören. Die Webseite der Plattform – auf Deutsch, Englisch zu Spanisch – ist unter dem URL https://wallerstein.sociales.unc.edu.ar zu finden.

Die Aktivitäten der Cátedra sind vor allem als online-Veranstaltungen mit verschiedenen Vortragenden angelegt, die anschließend auf YouTube verfügbar gemacht werden. Bisher haben acht Vorträge stattgefunden, vor allem mit Beiträgen der Beiratsmitglieder, die alle auf der Webseite zu finden sind. Als Nächstes wird Beverly J. Silver (Arrighi Center for Global Studies, Johns Hopkins University) am 6. November 2026, 20 Uhr CET einen Vortrag zum Thema

„Hegemony Unraveling“ halten. Die Teilnahme ist unter folgendem Link möglich: https://www.youtube.com/@FCSUNC

Manuela Boatcă

**Russland:**
Zum **Verbot der Zeitung „Novaja Gazeta“,** an der auch Pavel Poljan mitgearbeitet hat: https://novayagazeta.ru/articles/2026/10/30/nas-ubili

## PUBLIKATIONEN: BÜCHER, ZEITSCHRIFTEN

Volker Depkat:
**Die amerikanische Revolution**.
München 2026 (Beck Wissen) 128 S., davon 2 S. Personenregister und ausgewählte Literatur, ISBN 978-3-406 84436-2
*Knapper Überblick des Ablaufs und der welthistorischen Diskussion über das Ereignis vom „Gründung der Nation“ bis zu Baylys „Geburt der Moderne“ und die aktuellen Kulturkriege um „Hamilton“ sowie um die Rolle der Einwanderung. Depkat zeigt auch die illiberalen Potentiale, nicht nur in der Begrenzung des Wahlrechts auf weiße Männer mit Besitz, sondern auch darin, dass die Union von Beginn an auf Expansion angelegt war.*[3]

**OSTEUROPA 76.7 (2026)**
**Manfred Sapper, Volker Weichsel Hg.: Phänomene der Angst**
*Ergiebig zur Binnenwirkung autoritärer Machtausübung, im Zentrum stehen Lev Gudkovs Arbeiten. Die Beispiele entstammen leider nur der russischen und belarussischen Geschichte bzw. Gegenwart, man hätte ja auch jüdische Städtchen oder polnische Dörfer in Wolhynien während der deutschen Besatzung für einen vergleichenden Ansatz nehmen können. Ein lesenswerter Band; besonders interessant z.B. Anne Hartmann über die deutschen >Kulturkader< in der UdSSR im Stalinismus mit ergiebigen Quellen zur deutschen Emigration. Außerdem Texte zu Georgien heute – Kriegsgewinne und „administrative Strangulierung“ im Hochschulwesen.*[4]
Osteuropa@online.org

[3] Artikel III, Section 3: „New States may be admitted by the Congress into this Union; …“ zitiert nach dem Text in D.S. Muzzey: A History Of Our Country, Boston etc. 1953 (Ginn etc.) S. XII.
[4] Vgl. Oliver Reisner, zuletzt in Rundbrief 413.

Nb.: der schwer zu erreichende, russischsprachige Band **Geschichte des Holokaust in der Region Odessa** : Evrejskij obshchinnyj centr >Mirgal< Hg.: Istorija Kholokausta v Odesskom regione, Odessa 2006 ist Online: https://history.org.ua/LiberUA/966-691-192-2/966-691-192-2.pdf

## PUBLIKATIONEN; AUFSÄTZE, BERICHTE

Ulrich Busch:
**36 Jahre deutsche Einheit,** in: Das Blättchen 29,17 (13.Oktober 2026) S. 1f.[5] redaktion@das-Blaettchen.de

Magnus Koch:
**Die Gipfelkonferenz in Mexiko im Oktober 1981:** Ende oder Neubeginn eines Nord-Süd-Dialogs? *Zum Treffen der G 77 in Caucun 1981, mit Facsimile eines Briefs von Schmidt an Brandt vom 13.10.1981, in: Schmidtletter 17/2026 (Hg. Schmidt-Stiftung, Hamburg)*
https://www.helmut-schmidt.de/publikationen/detail/in-diesem-sinne-hoffe-ich-mit-dir-dass-cancun-ein-neubeginn-sein-wird Schmidtletter@helmut-schmidt.de

Zur Lage in **Israel/Palestina**: 24.10.2026 im Deutschlandfunk:
Aufwind für die Opposition: Das ist die Lage vor der Parlamentswahl in Israel

Claus Leggewie, Christiana Morina im Gespräch mit Tamara Tischendorf:
**Das amerikanische Beben und die unfriedliche Welt**, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 11/2026 S. 59 – 68
*>Trumpismus< als >Strukturmuster<, das sich eingebürgert hat (Meloni, Le Pen) und die >Erosion der westlichen Demokratie< kennzeichnet. Gegen die muss auch der Staat kämpfen. Auch versteht Leggewie den Krieg in der Ukraine als >gegen uns< und plädiert für mehr Unterstützung.*

## EINLADUNGEN

[5] Beschreibt das gegenwärtige Ostdeutschland, bestätigt (wie mir scheint) Hans-Heinrich Nolte: Innere Peripherien im modernen Weltsystem und die Zukunft Ostdeutschlands, in Das Argument 1992 S.887-896. Vgl. Klemens Kaps Hg.: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ÖZG) 31/2020/2, (Sondernr. „Internal Peripheries in international Comparison"); Dariusz Adamczyk Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, Schwerpunkt der Zeitschrift für Weltgeschichte (ZWG) 23.2 (nominell Herbst 2022); vgl. auch die Skizze zum Gleichwertigkeitsbericht der Bundesregierung 2024 in Rundbrief des VGWS 368 (23.07.2024).

6. November 20.00 CET

Das Cátedra Libre Immanuel Wallerstein (s.o.) lädt ein:

**Beverly J. Silver** (Arrighi Center for Global Studies, Johns Hopkins University) am 6. November 2026, 20 Uhr CET einen Vortrag zum Thema „**Hegemony Unraveling**“ halten. Die Teilnahme ist unter folgendem Link möglich: https://www.youtube.com/@FCSUNC

Buchpräsentation 4.11.Wien:
**Manfred Pittioni:**
**Janitscharen. Versklavte christliche Knaben werden muslimische Krieger**
in den Räumlichkeiten des LIT Verlags in Wien (A-1090 Wien, Garnisongasse 1/19) am 4. November 2026 ab 18 Uhr.[6]
office@vsig.at

10.11.2026, Hannover
19:30 Hodlersaal im Neuen Rathaus Hannover
Eintritt frei, Spende erwünscht

**Dietmar Wischmeyer im Zeitzeugengespräch mit Prof. Carl-Hans Hauptmeyer**

Ankündigungstext: Dietmar Wischmeyer kennen wir als „Humorfacharbeiter“: Günther der Treckerfahrer, Der kleine Tierfreund, die Heute Show... Verschiedene Rollen, Formate und dazu seine Bücher haben Wischmeyer weit über Niedersachsens Grenzen bekannt gemacht. Stets ist er ein äußerst genauer Beobachter aktueller Geschehnisse. Und wenn er als Zeitzeuge des Humors zurückblickt, stößt er auf eine besonders bemerkenswerte Zeit: Am 31. Dezember 1986 ging radio ffn auf Sendung. Kreativ-kritischer Humor bekam eine einzigartige neue Chance – und für Dietmar Wischmeyer bis heute.

11.11. 16.00 – 18:15 , Barsinghausen
Petra Nonnewitz (Bad Nenndorf):
**„Die aktuelle Rolle Chinas im Mächtesystem“**

[6] Vgl. auch Peter Mario Kreuter: Religiöser Zwang im Osmanischen Reich? Einige Hinweise zu Fragen der Konversion, der Knabenlese und dem Umgang mit der Kirche, in: ZWG 7.1 (2006), S. 87-100.

In: HISTORISCH-POLITISCHES COLLOQUIUM BARSINGHAUSEN
Tagungsort: VHS Calenberger Land , Langenäcker 38, 30890 Barsinghausen.
Ohne Gebühren, aber bitte anmelden bei christina-heinrichs@vhs-cl.de
*Petra Nonnewitz ist Sinologin, ihr Mann Kaufmann, beide haben länger in China gelebt. Sie haben im Colloquium schon sehr spannend über ihre praktischen Erfahrungen vor Ort berichtet.*
*Als Literatur schlagen sie vor: Marina Rudyak: Dialog mit dem Drachen. Wie uns strategische Empathie gegenüber China stärken kann, Frankfurt 2025 (Campus); Daniel Leesemann, Shi Ming Hg.: Chinesisches Denken der Gegenwart. Schlüsseltexte zu Politik und Gesellschaft, München 2023 (Beck)*

**Veronika Pfeilschifter:***
"DGW **Ringvorlesung Jena-Tbilisi**: …. hat 21.10.2026 begonnen. mittwochs von 16:15 bis 17:45 Uhr am Ernst-Abbe-Platz 8, Raum E028 (MMZ E028), beginnend am 21.10.2026. Mehr Informationen finden Sie im Poster im Anhang und hier (https://www.kaukasiologie.uni-jena.de/627/aktivitaeten-activities#block_body_1). Eine Online-Teilnahme ist ebenso möglich. Registrierung unter: https://uni-jena-de.zoom.us/meeting/register/0XeLsvv_THCA8HB2DHjPlQ#/registration

## Buchpräsentationen Pro-Media

**Andrea Komlosy: Globalisierung im Übergang**[7]
6.11. 14:00: Wien, Martinsschlössel 18
19.11. 18:00: Wien, VHS Urania, Uraniastr.1
20.11.18.00 Aachen BSW-Büro, Südstr. 90
21.11. 18:00 Köln :Anmeldung erbeten:
http://www.philosophischer-salon.de/anmeldung
25.11. 19:00 Traunstein: Wasserburger Str.90
26.11.19:00 München: Marimento München, Neuhauserstr. 15

**Hannes Hofbauer: Aller Rechte beraubt**[8]
20.11. 19:00 Krefeld, Salon Goethe, Goethestr.
62 25.11. 19:00 Traunstein, Wasserburgerstr.90

[7] Skizze Rundbrief 413.
[8] Rezension ZWG 25.1 , S. 205 – 208.

# CFP

**Felix Groel:***

"Call for Papers for the 14th Annual Conference of the Leibniz Institute for East and Southeast European Studies (IOS) on **“Recentering the Margins of the World Economy in Past and Present: Natural Resources, Commodity Frontiers and Political Ecology in Eurasia”.** The submission deadline is December 15, 2026. The conference will take place from May 20 to 21, 2027 in Regensburg, Germany. A global history of capitalism, resource extraction, and environmental transformation attuned to the present has a strong claim on our attention, in particular amid climate change and environmental degradation, as well as the social dislocations and inequalities they set in motion. A wealth of recent scholarship on the historical roots of global economic structures and their enduring planetary consequences attests to as much. Yet what if we shift the vantage point and decentre the global account of how the modern world was made – turning our attention from the metropolitan cores toward the margins they presuppose? What can we learn from the forgotten nodes of today's global commodity chains, the histories of exhausted resources and abandoned frontiers, and the ecological legacies of imperial geographies? The 14th IOS Annual Conference takes up these questions. It approaches the making and unmaking of commodity frontiers from a peripheral vantage – one whose resources were often central to the world economy yet marginal to its history. It attends to the disturbed metabolism between society and nature, between labour and land; to the regimes of work, property, and expertise through which resources were rendered legible, governable, extractable and turned into commodities; and to the exhausted frontiers, ruined landscapes and marginalized communities left in their wake. It addresses these questions in a multidisciplinary manner inviting scholars from various disciplines such as history, economy, political sciences, sociology and social anthropology. If recentering is the conference's guiding move, it is inseparable from a second commitment: to read local histories against global dynamics, and to keep in view the entanglement of social, economic, ecological, and cultural transformation. Its focus is Eastern and Southeastern Europe, the Caucasus, and Central Asia – regions that trouble the familiar opposition between colonized periphery and imperial core, and whose commodities, from Romanian oil to Chiatura manganese to Central Asian cotton, ran through the world economy while remaining at the edges of its written history. Bringing together perspectives from across the social sciences and humanities, the conference invites contributions addressing, though not limited to, the following themes:  - transformations of property regimes, labor relations and capital investments - commodity histories and their economic and ecological dimensions - new infrastructures, landscapes and spatial relations - political repercussions of the rise and fall of commodity frontiers - vernacular adaptations, resistances and counter-narratives - local socioeconomic, institutional and ecological impact of commodity frontiers - interrelationship between trade policy and commodity frontiers Proposals on additional topics in line with the general conference theme and the call for papers are also welcome. We particularly encourage interdisciplinary approaches. Submission guidelines The working language of the conference is English. Applications must include the following: - One-page long academic CV, including institutional affiliation, contact information, and a list of publications; - An abstract of no more than 500 words, including the paper title and an indication of the relevant conference theme;  - A short bio of no more than 200 words, written in the third person. Application should be sent as a single PDF file to annualconference@ios-regensburg.de by 15 December 2026. Please include the author’s name in the PDF filename. Selection results will be communicated by 10 January 2027. For those who are invited, accommodation for two nights and travel expenses (economy class) will be covered and reimbursed by IOS. In cases of transatlantic or long-distance travel, a contribution toward travel costs will be provided. For inquiries, please contact: annualconference@ios-regensburg.de  Conference Organizing and Selection Committee Prof. Dr. Guido Hausmann, Prof. Dr. Arevik Gnutzmann-Mkrtchyan, Dr. Tamar Qeburia"

*Übernommen aus DGO -Plattform 22.10.2026

# BERICHT

## USA im Mächtesystem

(hhn) Prof. Dr. Volker Depkat[9] (Regensburg) stellte In der gut besuchten Diskussion des Historisch-Politischen Colloquiums am 21. Oktober Trumps Außenpolitik in die amerikanische Tradition des „unilateralen Internationalismus“ , in welcher das Interesse der USA an globaler Offenheit der Märkte für amerikanische Produkte und amerikanisches Kapital in der Außenpolitik ohne Bindung an Bündnisse mit anderen Mächten bestimmend ist. Diese Politik schließt an den berühmten Rat George Washingtons in seiner Abschiedsrede an, die USA sollten sich nicht in die Politik der europäischen Mächte hineinziehen lassen,(„no entangling alliances“) aber für die Exportmöglichkeiten der damals noch agrarischen Produktion der USA sorgen. Ergänzt wurde diese Politik durch die Forderung nach einer Einflusssphäre in Iberoamerika seit der Monroe-Doktrin 1823.

Die Periode des „multilateralen Internationalismus“ zwischen 1916 und 1991 sei dagegen eher eine Ausnahme in der Geschichte der amerikanischen Außenpolitik gewesen – schon am Anfang dadurch belastet, dass Präsident Wilson für sein Lieblingsprojekt, den Völkerbund, im Senat keine Mehrheit erreichen konnte, so dass erst Roosevelt im 2. Weltkrieg die neue Politik durchsetzen konnte. Seine These, dass die „Freiheit von Furcht“ nur durch einen kollektiven Sieg über die totalitären Bewegungen möglich war, womit er die spätabsolutistischen, die faschistischen und die kommunistischen Staaten in eine Reihe stellte. Die Zusammenarbeit mit der UdSSR im Kalten Krieg fand schließlich ihre Form in der Anerkennung von Einflusszonen. Nur in diesem Kontext war auch der sozialstaatliche Umbau der USA seit dem New Deal durchsetzbar. Die Parteinahme der amerikanischen Außenpolitik gegen Gesellschaften, welche ihre Wirtschaft nicht über den Markt organisierten, erschien nach dem Zusammenbruch der UdSSR zunehmend als unnötig und viele Amerikaner erhofften „the enlargement of the world free community of market democracy“. Wenn nach 9/11 der „war on terror“ an die Stelle der Bedrohung amerikanischer Interessen durch den Kommunismus trat, gab es zwar Neuauflagen des Multilateralismus, z.B. bei der Besetzung Afghanistans und dem Krieg im Irak; mit Trump kehrten die USA aber im Kern zum Unilateralismus zurück – und auch die sozialstaatlichen Elemente im Innern werden wieder abgebaut.

In der lebhaften Diskussion wurde nach den moralischen Begründungen der amerikanischen Interventionen z.B. gegen die iberoamerikanischen Republiken gefragt und es wurde daran erinnert, dass wichtige Schritte des sozialstaatlichen Umbaus unter Lyndon B. Johnson durchgesetzt wurden. Die politischen Wirkungen des Wechsels der amerikanischen Außenpolitik vom Multilateralismus zum Unilateralismus wurde an der Ukrainepolitik verdeutlicht – hätten sich die USA beim russischen Angriff auf die Ukraine 2022 an die Politik der Einflusssphären gehalten und Kiew nicht unterstützt, wäre das Land vermutlich von Moskau unterworfen worden und das heutige Problem wäre nicht entstanden. Trump sucht aber eher nach einem Ausweg aus dem Streit mit der Weltmacht Russland. Depkat warnte aber davor, Trump zu unterschätzen – sein ungehobeltes Verhalten sei auch ein Teil seiner Werbung um den einfachen Amerikaner.

Online: https://deister-echo.de/usa-im-maechtesystem-im-historisch-politischen-colloquium-stand-ein-topaktuelles-thema-auf-dem-plan/

[9] Vgl. Volker Depkat: Geschichte der USA, Stuttgart 2016 (Kohlhammer)